

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abdruck, erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei Belästigungen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Einzelb. od. Kontraktbl. möglich. Erfüllungsort: Wittensteig, Gerichtsamt Nagold. Preis: Die einseitige Zeile über deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post L. 50 M., durch Agent. L. 40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Belästigungen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Lieferung der Zeitung / Postk. Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Nummer 90

Wittensteig, Mittwoch, den 19. April 1933

58. Jahrgang

Zum Geburtstag Adolf Hitlers

Am Donnerstag wird Adolf Hitler 44 Jahre alt. Von dieser Tatsache nimmt nicht nur die ganze deutsche Presse, sondern die gesamte Öffentlichkeit Notiz und Kenntnis. Darin zeigt sich so recht der Umschwung, dessen miterlebende Zeugen in den vergangenen Wochen und Monaten wir alle gewesen sind. Wie war es vor einem Jahre, an Hitlers 43. Geburtstag? Gewiß, die Millionenjahr seiner Anhänger kannte das Datum und beging den Geburtstag des Führers im Kreise seiner Freunde. Aber die große Öffentlichkeit kannte ihn nicht einmal, zumal in jenen Tagen des April 1932, als auch im zweiten Wahlgang Hindenburg den Sieg davongetragen hatte.

Ein Jahr später steht derselbe Mann als erster und höchster Beamter des Reiches an der Spitze seiner Bewegung, die sich das Reich erobert hat. Zweieinhalb Monate dauert jetzt die Kanzlerschaft Adolf Hitlers, aber was ist in dieser verhältnismäßig kurzen Spanne Zeit nicht alles geschehen! Abermals nach 14 Jahren haben wir eine Revolution erlebt, die aber, ungleich ihrer Vorgängerin von 1918 mit einer schöpferischen Tat den Beweis ihrer Berechtigung erbracht hat: was Jahrzehnte hindurch unmöglich erschien, ist mit zwei Gezeiten, gewissermaßen mit wenigen Federstrichen erledigt worden, der Um- und Neubau des Deutschen Reiches zu einer wirklichen Einheit und inneren Geschlossenheit. Selbst wenn Adolf Hitler in diesem Augenblick die politische Bühne verlassen müßte, diese eine Tat genügt voll und ganz, um seinen Namen für immer in die Tafeln der deutschen Geschichte einzugraben.

Man hätte der schlachten Frau, die heute vor 44 Jahren dem jetzigen Führer Deutschlands das Leben gab, es wünschen dürfen, daß sie diesen Tag noch erlebt hätte. So aber wollen wir es ihr auch noch im Grabe danken, daß sie ihrem jüngsten Sohn ein Elternhaus bereitet hat, an das Adolf Hitler noch heute mit Liebe und Dankbarkeit zurückdenkt. Daß er vor 44 Jahren in Braunau am Inn auf österreichischem Gebiet geboren wurde, ist nur als staatsrechtliches Faktum interessant. Volkstümlich gehört er zum niederbayerischen Stamm und er ist ein Deutscher mit all den Fehlern und Eigenschaften, die gerade dem Deutschen zu eigen sind. Deshalb ist an Adolf Hitler, je mehr man sich mit ihm befaßt, nichts Rätselhaftes zu entdecken. Seine Kindheit und früheste Jugend verlebte er im österreichischen Zollhaus, seine Lern- und Leidensjahre unter bittersten Entbehrungen in Wien als Malergehilfe, Zeichner und Aquarellist. Den Krieg erlebte er als Frontsoldat, dann wird München seine zweite Heimat und der Lebensbezug, in dem er die Organisation seiner Bewegung aufbaute. Von hier aus ziehen die Braun-Hemden in alle Lande. Was er einst mit sechs Gefinnungsgeossen begann, ist heute nicht nur eine Millionenbewegung geworden, sondern der Träger der nationalen Revolution und des neuen Deutschlands.

Wer mit der Geschichte vertraut ist, weiß, daß es Kadum-drehungen gibt, die man nicht dadurch aufhalten kann, daß man in die Speichen des Rades zu greifen versucht. Der „Herzog der braunen Hemden“ ist heute nicht mehr das Haupt einer Bewegung und Parteiführer schlechthin, sondern er ist der Repräsentant des neuen Deutschlands. Als er am 30. Januar ds. Js. von Hindenburg in sein Amt berufen wurde, hat er noch viele Gegner im Volke besessen. Heute werden unter den Gratulanten gar manche sein, die ihn einst bekämpfen zu müssen glaubten, aber inzwischen den Weg zu ihm gefunden haben, weil er sie von der Kraft seiner Idee und der Ehrlichkeit seines Willens überzeugt hat. Gerade diese Deutschen sind gewiß nicht die schlechtesten, und höher zu werten als die, die in nicht immer vorbildlicher Anpassungsfähigkeit den Mantel nach dem Winde zu hängen verstehen. In der Zwangsgemeinschaft, in der sich das ganze deutsche Volk befindet, ist heute jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau verpflichtet, das Beste herzugeben und einzusetzen für das Ganze. Der schönste Geburtstagswunsch, den wir dem Reichskanzler, der in der Erfolgskraft seiner Mannesjahre steht, darbringen können, ist die Bitte an das Schicksal, ihm diese Gesundheit und lebenssprühende Kraft zu bewahren, damit er sie auch fürderhin einsetzen könne zum Besten unseres Volkes und Vaterlandes.

Lesen Sie

unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ und bestellen Sie diese für den Monat Mai entweder bei der Postanstalt oder dem Postboten oder aber bei unseren Agenten oder Austrägern.

Vaterländischer Abend der Deutschen in Rom

Ministerpräsident Göring und Vizekanzler v. Papen vor den Romdeutschen

Berlin, 18. April. Die deutsche Kolonie in Rom veranstaltete heute Abend zu Ehren des Vizekanzlers v. Papen und des Ministerpräsidenten Göring anlässlich des 44. Geburtstages des Reichskanzlers einen Vaterländischen Abend. Die Feier wurde mit den Reden des preussischen Ministerpräsidenten Göring und des Vizekanzlers v. Papen auch auf den deutschen Rundfunk übertragen.

Die Veranstaltung fand das lebhafteste Interesse nicht nur aller in Rom lebenden Deutschen, sondern wurde auch von vielen sich auf der Durchreise in Rom befindenden Gästen aus dem Reich besucht, so daß schon lange vor Beginn der Feier der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Der Vorsitzende der deutschen Vereinigung, Scheffer, entbot den hohen Festteilnehmern und den deutschen Landesleuten den Willkommensgruß und wies in seiner Ansprache auf den Sinn und die Bedeutung der Feier der deutschen Kolonie hin als einem Fest der Zusammengehörigkeit aller Romdeutschen und darüber hinaus aller Auslandsdeutschen. Nach einem Vortrag des Präsidiums und Fuge in C-Moll von Johann Sebastian Bach ergriff, von blühenden Heilrufen lebhaft begrüßt, Ministerpräsident Göring das Wort. Er führte u. a. aus: Es ist ein eigenartiges Gefühl, heute mitten aus der italienischen Hauptstadt heraus, mit unseren Landesleuten draußen im Reich verbunden zu sein. Der Ministerpräsident wies auf die grandlegende Umwälzung hin, die durch die deutsche Revolution geschaffen worden ist. Er betonte, daß die Verbindungen der letzten 14 Jahre nicht nur in der Heimat, sondern auch im Auslande Platz gegriffen hätten. Viele Hunderttausende von Auslandsdeutschen glauben, daß sie im Auslande wertgeschätzt würden, weil die Heimat seine war und sich demütigen ließ. Auch sie erkannten nicht, so fuhr Göring fort, daß nur dann ein Auslandsdeutscher stark und frei im Auslande sein kann, wenn die Heimat zu Hause stark zusammenhält, was deutsch war und was deutsch ist.

Göring stellte dann die deutsche Revolution der Revolte von 1919 gegenüber und fuhr fort: Nacht lag in uns und schwer lag das Gewölö auf Deutschland. Mitten in dieser Verzweiflung, in dieser Vethargie kam plötzlich ein Mann, unbekannt wie der Soldat des Weltkrieges und brachte dem deutschen Volke wieder eine Hoffnung an die Wiederauferstehung Deutschlands. Und dieser Mann ist heute unser Volkskanzler Adolf Hitler. Weil er Glauben in sich trug, konnte er Menschen glauben lassen, weil er Liebe in sich trug, konnte er Menschen wieder lieben lassen; und weil er seinem Gott und seinem Volk vertraute, konnte er das Vertrauen auch im Volke wieder schaffen. Weil er sich selbst treu war, konnte er Treue auch von seinen Männern verlangen und wird sie immer haben. Er lehrte uns, wie ein deutscher Mann glauben und arbeiten müsse. So folgten ihm, hingerrissen von der Kraft seiner Persönlichkeit, hingerrissen von der Größe seines Geistes Hunderttausende.

Ministerpräsident Göring stellte Hitler als ein leuchtendes Vorbild für alle Deutschen dar und fuhr dann fort: Wir sind oft in diesen Jahren verlaßt worden, als einen Wahnsinnigen hat man unseren Führer hingestellt, einen Fanatiker, sagten die, die noch einigermaßen wohlwollend über ihn sprachen und doch, meine lieben Landesleute, wo wäre heute dieses Deutschland, wenn er und seine Mannen nicht Fanatiker gewesen wären, denn

nur mit diesem Fanatismus haben wir ein Volk, das am Boden lag, wieder emporgerissen.

Wir haben in unserem Kampf in den letzten 14 Jahren manche Niederlage erlitten und viele Siege errungen. Aber so wie wir nach den Niederlagen nicht verzagten, so wollen wir nach dem Siege nicht übermütig werden. Kein äußerlich haben wir die Macht, rein äußerlich besitzt heute unser Führer das Ruder des Staates. Und doch weiß er, wie kein anderer, daß es gilt, jetzt wahr zu machen, was wir die ganze Zeit gepredigt haben: Die Geschlossenheit des deutschen Volkes. Im Kampfe, da gilt nur der Hieb, nur der Angriff. Da muß man dem Gegner wehe tun, da muß man ihn schlagen, vernichten, wenn es sein muß. Wenn aber der Kampf vorbei ist, wenn der Sieg das Werk krönt, dann muß man versöhnen können, Veröhnung finden für die, die auch nur verführt waren, wie viele von uns, die heute treue Kämpfer sind. Man muß sich klar darüber sein, daß man alles tun muß, um eine neue Verheerung, neue Verführung zu verhindern.

Ministerpräsident Göring kennzeichnete das Wesen der nationalsozialistischen Revolution, die nicht auf Straßen und Barricaden stattfindet, sondern das Innere des Menschen umgestaltet und schloß mit den Worten: Nur dann kann diese Revolution als geglückt, als beendet angesehen werden, wenn alle Menschen, die heute noch abseits und draußen stehen, wieder gewonnen werden für ihr Volk und Vaterland. Das wird die Aufgabe der Revolution sein. Die deutsche Geschichte der letzten 14 Jahre ist vorbei. Betriffen sind die Blätter der Schande und Schmach und ein neues Kapitel deutscher Geschichte ist begonnen. Dieses Kapitel heißt: Die Ehre und die Freiheit sind die Fundamente des neuen Deutschland.

Die Rede Görings wurde vielfach von rauschendem Beifall unterbrochen. Im Anschluß an die Festrede sangen die Festteilnehmer das Horst-Wessel-Lied.

Sodann ergriff Vizekanzler v. Papen das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er besonders auf die Auserhebung des Gedankens des heiligen deutschen Reiches hinwies. Dieser Gedanke umfasse uns alle, umfasse alle Deutschen, wo sie auch im Weltkreis wohnen. Vizekanzler v. Papen schloß mit dem Wunsch, daß die Liebe zu dem neuen Deutschland schließlich alle Deutsche gewinnen möchte. Deshalb verlaße ich Sie heute mit dem heißen Wunsch, den Geburtstag unseres Führers zu begehen mit dem Gelöbniß: Alles für dieses Deutschland, das wir so mit heißem Herzen lieben.

Nach der Ansprache des Vizekanzlers gab der deutsche Vorkämpfer v. Hassell einer persönlichen Erinnerung Ausdruck und schilderte seine Bekanntschaft mit Adolf Hitler vor zehn Jahren. Damals habe ihm Hitler gesagt, es sei keine Sendung, den jersenden Marxismus zu vernichten. Diesem jersenden unnationalen Marxismus habe Adolf Hitler einen Schlag versetzt, von dem er sich hoffentlich nie wieder erholen werde. Heute, so fuhr v. Hassell fort, bei dieser Geburtstagsfeier möchte ich nur zwei Wünsche äußern, daß Adolf Hitler noch zwei andere Dinge vernichten würde: nach innen die deutsche Zwitterart und nach außen die deutsche Knechtschaft.

Nach einem Hauch auf den Reichskanzler Adolf Hitler, das deutsche Vaterland und sein greißes Oberhaupt sang die Versammlung das Deutschlandlied. Die Feier klang in dem gemeinsamen Gesang deutscher Lieder aus.

Wiederbeginn der politischen Arbeit

Berlin, 18. April. Reichskanzler Adolf Hitler wird, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, von seinem kurzen Osterurlaub wahrscheinlich Mittwoch früh wieder in Berlin eintreffen. Für 11 Uhr vormittags ist eine Ministerbesprechung vorgesehen, an die sich eine Kabinettsitzung anschließen wird. Inhalt der Beratungen wird zunächst die politische Lage sein. Im Anschluß wird eine Reihe von Vorlagen besprochen werden, über deren Einzelheiten bisher noch nichts verlautbart worden ist. Nur soviel steht fest, daß bei diesen Vorlagen die Entscheidungfrage noch nicht auf der Tagesordnung stehen wird.

Da der preussische Ministerpräsident Göring Dienstag Abend unmittelbar nach der Feier anlässlich des Geburtstages des Reichskanzlers in der Deutschen Kolonie in Rom nach Berlin abfliegen wird, ist mit ziemlicher Bestimmtheit damit zu rechnen, daß er an der Kabinettsitzung teilnehmen wird. Vizekanzler von Papen fährt voraussichtlich mit der Bahn und wird erst am Donnerstag in Berlin eintreffen.

Reichskanzler Hitler wird Mittwoch Abend oder Donnerstag früh Berlin wieder verlassen, da er seinen Geburtstag außerhalb der Reichshauptstadt verbringen will.

Führerprinzip in der DAVB.

Neuorganisation zur Aktivierung der Partei

Berlin, 19. April. In der deutschnationalen Parteiführung sind eine Reihe von organisatorischen Maßnahmen getroffen worden, die einer Aktivierung der Partei dienen sollen.

Die Führer der Landesverbände, Kreisgruppen und Ortsgruppen werden in Zukunft nicht gewählt, sondern berufen. Die berufende Stelle ist der Führer der nächst höheren Gliederung. Die Führer regeln ihre Vertretung selbst.

Die Führer der Landesverbände, Kreisgruppen und Ortsgruppen können von ihrem Amt jederzeit abberufen werden. Die abberufende Stelle ist der Führer der nächst höheren Gliederung. Es gelten in Zukunft folgende Bezeichnungen: Parteiführer, Fraktionsführer, Landesführer, Kreisführer, Ortsgruppenführer.

Die Vorstände in den Landesverbänden, Kreisgruppen und Ortsgruppen werden in „Beiräte“ umgewandelt. Die Beiräte sollen beraten; entscheiden soll der Führer.

Soweit Satzungen der Gliederungen diesen Festsetzungen entgegenstehen, gelten diese Anordnungen vor Satzungsbestimmungen.



Entlassung jüdischer Aerzte in Berlin

Berlin, 18. April. Der Staatskommissar für das Gesundheitswesen der Stadt Berlin hat, wie der Städtische Nachrichtendienst mitteilt, im Einvernehmen mit der NS-Beamtenarbeitsgemeinschaft, mit dem NS-Ärztebund und der NSDAP die Personalisten der Krankenhäuser auf „marxistische und jüdische Elemente hin“ gesichtet. Als Ergebnis dieser Aktion sind u. a. im Rudolf-Virchow-Krankenhaus 51 „volksfremde Arbeiter und Angestellte“ entlassen worden, darunter 26 jüdische Aerzte. Unter den in der Heilanstalt Wuhlgraben entlassenen Aerzten befindet sich auch der kommunistische Oberarzt Dr. Goey, der am 12. April auf Veranlassung des Staatskommissars für das Gesundheitswesen, Dr. Klein, durch die Hiltspolizei festgenommen wurde. Beim Bezirksamt Berlin-Mitte ist 27 jüdischen Aerzten das Beschäftigungsverhältnis zum 30. Juni d. J. gekündigt worden.

Australienflieger Bertram wieder in Berlin

Berlin, 18. April. Witten in die Flugveranstaltung, die die Berliner Flughafen-Gesellschaft am Ostermontag auf dem Tempelhofer Feld durchführte, fiel kurz nach 16 Uhr die Landung des Fliegers Hans Bertram.

Bertram war am Montag morgen in Athen gestartet und hat die Strecke ohne Zwischenlandung in 14 Stunden 45 Minuten zurückgelegt. Den Rückflug hatte er ganz allein von Java aus angetreten. Sein Weg führte über Sumatra, Indien, Birken, Irak, Syrien, Kleinasien, Griechenland nach Berlin. Die über 14.000 Kilometer betragende Flugroute bewältigte er in fast einhundert Tagen.

Bertram wurde bekannt durch seine abenteuerlichen Erlebnisse, die er zusammen mit seinem Vormonteur Klausmann bei einer Rotlandung im australischen Busch hatte. Hans Bertram flog im Februar des vergangenen Jahres von Köln mit einem Junkers-Schwimmerflugzeug ab und wollte auf dem Wasserwege an der Küste Afrikas entlang China erreichen. Diese Absicht gab er jedoch in Bangkok auf und flog über die Niederländischen Inseln weiter zu einem Flugfeld rund um Australien. Ueber der Timorsee versagte er sich bei einem Notflug und mußte, da kein Brennstoff zu Ende war, an der völlig einsamen Nordwestküste Australiens landen. Er und sein Begleiter wurden nach über 50 Tagen von Eingeborenen in ganz erschöpftem Zustande aufgefunden und gerettet. Später, nach seiner Erholung, versuchte er einen Rückflug Australien-England. Dieser scheiterte jedoch, weil bei einem Start auf einer der Zwischenstationen die Maschine schwer beschädigt wurde.

Der Begleiter Bertrams, Adolf Klausmann, ist bereits im Dezember in Begleitung eines Arztes nach Deutschland zurückgekehrt, doch hat er sich von den Folgen der erlittenen Strapazen noch nicht ganz wieder erholt. Ueber seine weiteren Pläne äußerte sich Hans Bertram, daß er beabsichtigt, in Deutschland Vorträge über seinen Flug zu halten und die auf der Reise gesammelten Erfahrungen praktisch zu verwerten.

Der Vormarsch der Japaner

Peking, 18. April. Nach einer Agentenmeldung aus Peking haben Mandchukuo- und japanische Truppen das Hauptdreieck zwischen der großen chinesischen Mauer und den Flüssen Luan und Yi besetzt. Außerdem haben die japanischen Truppen die Städte in Tsching-Wang-Tau und Peitaido besetzt. Einer japanischen Erklärung zufolge haben diese Truppenbewegungen den Zweck, drohende chinesische Aktionen längs der großen Mauer zu verhindern. Wenn von den Chinesen keine Provokation erfolge, würden die Mandchukuo-Truppen in Richtung Tientsin nicht weiter vorrücken.

Das japanische Vorrücken auf Peking

Peking, 18. April. Infolge des japanischen Vorrückens mußten die zwischen Tientsin und Tschingwangtau gelegenen Bergwerke der British Kailan Mining Administration geschlossen werden. Zahlreiche wohlhabende Chinesen befinden sich auf der Flucht nach Süden.

Japanische Bombenangriffe auf Vorstadt von Peking

Peking, 18. April. (Reuter.) Ueber Tsching-Tschan, einer 20 Kilometer östlich von Peking gelegenen Vorstadt, erschienen am Dienstag früh japanische Flugzeuge und warfen Bomben ab, die außerhalb des Stadtgebietes niederfielen.

Der Moskauer Prozeß

Schlussworte der Angeklagten im Moskauer Prozeß

Moskau, 18. April. In ihren letzten Erklärungen äußerten sich die britischen Angeklagten folgendermaßen: Macdonald sagte, er sei schuldig und habe dieser Aussage nichts hinzuzufügen. Northwell erklärte, er sei nicht schuldig und bleibe ein Freund der Sowjetrepublik. Casparys Erklärung ergab, daß er nicht schuldig sei. Welcher Spruch auch gefällt werde, er werde das Gericht als Ehrenmann verlassen. Montague sagte, er fühle sich von allen Seiten im gerichteten Anklagen undelafert. Ebenso sprach sich Gregors aus. Alle angeklagten Russen bekannten sich schuldig.

Eine Verurteilung der Engländer für London unannehmbar

London, 18. April. Der diplomatische Korrespondent von Reuter glaubt zu wissen, daß jeder Spruch des Moskauer Gerichtes, der die angeklagten Engländer im Gefängnis belasse oder sie zu einer schlimmeren Strafe verurteile, nach Meinung unterrichteter Londoner Kreise für London wahrscheinlich unannehmbar sein würde.

Das Urteil gegen die englischen Angeklagten im Moskauer Sabotageprozeß

Moskau, 18. April. Im Moskauer Sabotageprozeß wurde heute nach sechsstündiger Beratung des Gerichtes das Urteil verkündet. Von den englischen Angeklagten wurden verurteilt Macdonald zu 2 Jahren, Thornton zu 3 Jahren

Gefängnis, während Gregors freigesprochen wurde. Die übrigen britischen Angeklagten wurden zur Verbüßung innerhalb dreier Tage verurteilt. Gegen die angeklagten Russen wurden langjährige Freiheitsstrafen ausgesprochen. In keinem Falle hat das Gericht dem Antrag des Staatsanwalts auf Todesstrafe entsprochen.

Neues vom Tage

Reichsanzler Hitler und Reichsminister Gobbels in München

München, 18. April. Reichsanzler Adolf Hitler und Reichsminister Dr. Gobbels haben Montagabend Berchtesgaden im Kraftwagen verlassen. Sie befinden sich zur Zeit in München, ihre Abreise nach Berlin ist, wie die Reichspressestelle der NSDAP, mitteilt, noch unbestimmt.

Große Ausbeute einer Razzia in Hamburg

Hamburg, 18. April. Bei einer umfangreichen Razzia, die die Polizei am Dienstag in St. Pauli, im Gängeviertel und im Stadtteil Barmbeck durchführte, wurden beschlagnahmt: 36 Gewehre, 51 Pistolen, 155 Stih- und 61 Fieberwaffen, 2 Granaten, 1 Fäuder, 1500 Schuß Munition und zahlreiche Druckschriften. 13 Personen wurden festgenommen.

36 Tote während der Osterfeiertage in Frankreich

Paris, 18. April. Die vorläufige Verkehrsstatistik weist nach dem „Matin“ während der Osterfeiertage 36 Tote und mehr als 96 Verletzte in Frankreich auf. Diese Bilanz erstreckt sich auf die Tage vom Samstag bis Montag.

Roosevelt für internationale Doppelwährung?

Newyork, 18. April. Die Ablehnung des Geschenkwerfs über die freie Prägung von Silbergeld im Senat wird vom „Newyork Times“ darauf zurückgeführt, daß an zuständiger Stelle die Möglichkeit erörtert werde, daß Roosevelt mit England, Frankreich, Deutschland, Italien und Japan ein internationales Abkommen auf der Grundlage der Doppelwährung erstrebe. Der Zweck dieses Abkommens wäre die Herstellung einer festen Verknüpfung zwischen den Währungen aller Länder und damit die Verhinderung internationaler Kursschwankungen.

Aus Stadt und Land

Mittensteig, den 19. April 1933.

Störungen des Rundfunkempfangs. Gegenüber den Klagen, daß in letzter Zeit häufig Rundfunkstörungen, namentlich solche politischen Inhalts, durch böswillige Nachbarn absichtlich gestört werden, weist das Reichspostministerium darauf hin, daß ein solches Verhalten nach dem Gesetz über Fernmeldeanlagen vom 14. Januar 1928 mit Gefängnis bedroht ist. Gegen Zuwiderhandeln wird mit aller Strenge eingeschritten. So ist in diesen Tagen ein Rundfunkteilnehmer, der mit einem besonderen Gerät wiederholt absichtlich den Rundfunk störte, von der Kriminalpolizei ermittelt und vom Amtsgericht zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt worden.

Die Gefahr der Wald- und Wiesenbrände im Frühjahr. In der letzten Zeit häufen sich die Pressemeldungen über Wald- und Wiesenbrände. Es leuchtet daher Veranlassung, auf diese Gefahr bei der heranannahenden trodenen Jahreszeit besonders hinzuweisen. Waldungen, die von Ausflüglern aufgesucht werden, sind dieser Gefahr am meisten ausgelegt. Wenn die Frühlingssonne heiß durch die noch vielfach lichten Bäume auf die großen Massen angehäuften dürren Laubes und verdorrter Gräser brennt, liegt die Gefahr eines Waldbrandes besonders nahe. Ein noch glimmendes Streichholz, der Funke einer Zigarre oder eine weggeworfene Zigarette genügen, um eine große Waldfläche in Brand zu setzen. Mit unheimlicher Geschwindigkeit breiten sich die Flammen aus und in den wenigsten Fällen ist es den Urhebern möglich, das Feuer noch einzudämmen. Auf diese Weise fallen alljährlich große Waldbestände sträflichem Leichtsinne und bedauerlicher Rücksichtslosigkeit zum Opfer. Das zuverlässigste Mittel, Waldbrände zu verhüten, besteht darin, das Anzünden von Feuern zum Abtöden sowie das Rauchen im Walde während der trodenen Jahreszeit zu unterlassen. Jeder einsichtsvolle Wanderer und Ausflügler wird sich gerne dieses kleine Opfer auferlegen. Zu der moralischen Verantwortung, die jeden trifft, der einen Waldbrand verursacht, kommt noch die strafrechtliche Verfolgung sowie die zivilrechtliche Haftung für den angerichteten Schaden, der ganz gewaltige Summen ausmachen kann. Hunderte Kinder haben schon manchmal das Vermögen ihrer Eltern vernichtet. Darum fort mit Feuer von Wald und Wiese!

Grömbach, 18. April. (Bildung eines Wahlausschusses.) Am Osterfestabend 8 Uhr fand im unteren Schulzimmer eine Wählerversammlung der nationalsoz. Partei statt. Leider erschienen nur 48 wahlberechtigte männliche Personen bei der Versammlung. Bürgermeister Finkeiner eröffnete die Versammlung und gab nochmals eingehend den Zweck der Wählerzusammenkunft bekannt. Auch sprach er demcheidenden Gemeinderat seinen herzlichsten Dank aus. Anschließend übertrug er Hrn. Böding von der Waimlesmühle den Vorsitz. Nach einigen kurzen Besprechungen wurde von den anwesenden Bürgern beschlossen, durch geheime Abstimmung einen Wahlausschuss von neun Wählern zu bilden. Den Vorsitz des Wahlausschusses übernahm Herr Böding. Durch schriftliche Stimmabgabe wurden folgende Bürger in den Wahlausschuss der nationalsozialistischen Partei gewählt: 1. Christian Walz jr. mit 33 Stimmen; 2. Gottlob Klenz mit 25 St.; 3. Christian Dietze, Schreiner, mit 24 St.; 4. Johannes Fren. Bäcker, mit 18 St.; 5. Jakob Fren. Bauer, mit 17 St.; 6. Richard Kern, Bäcker, mit 16 St.; 7. Adam Kirn, Jagdausscher, mit 13 St.; 8. Adam Jahn, Totengräber, mit 13 St.; 9. Christian Kübler, Schreiner, mit 12 Stimmen. Der gewählte Wahlausschuss soll nun gemeinsam mit Herrn Böding und Bürgermeister Finkeiner fünf Bürger als Gemeinderäte bestimmen. Nach dem Ergebnis der letzten Reichstagswahl entfallen im neuen Gemeinderat fünf Sitze auf die nationalsozialistische Partei und ein Sitz auf den Bauernbund.

Halsgrafenweiler, 18. April. (Neubildung des Gemeinderats.) Am letzten Mittwoch trat der Gemeinderat in seiner sechzigsten Sitzung zu einer Abschiedssitzung zusammen. Die Mehrheit der Gemeinderäte hat damit zum letzten Male als Gemeinderat den Gang aufs Rathaus getan; wird doch in Zukunft der Gemeinderat nach dem Gleichhaltungsgezet statt 14 nur noch 8 Mitglieder zählen. Neue Männer werden auf dem Rathaus einziehen, möge ihre Arbeit zum Wohle und Segen der Gemeinde reiche Früchte tragen! Nach dem Wahlergebnis zur Reichstagswahl am 5. März werden die einzelnen Parteien, die zum Zuge kommen, die neuen Männer vorschlagen. Die NSDAP. erhält 7 Sitze, die SPD. 1 Sitz. Die übrigen Parteien gehen leer aus. Die NSDAP. hat folgenden Vorschlag eingereicht: 1. Eugen Koch, Kaufmann; 2. Christian Wille, Schuhmacher; 3. Ernst Schittenhelm, Steinhauer, 4. Ernst Springmann, Bäcker; 5. Gottfried Zoos, Inhaber einer mech. Werkstätte (seib. Gemeinderat); 6. Christian Grohmann, Bauer; 7. Christian Hofner, Maschinenarbeiter (seib. Gemeinderat). Der Vorschlag der SPD. ist noch nicht endgültig bekannt.

Freudentadt, 18. April. (Schuhhaftentlassungen.) Auf Ostern sind aus der Schuhhaft vom Lager Heuberg eine Anzahl Häftlinge entlassen worden, unter denen sich zwei von hier und zehn vom Bezirk befinden, ebenso sollen neun von Schramberg wieder nach Hause gekommen sein. Auch Vernehmungsrat Vinkenheil-Schramberg soll aus der Oberndorfer Schuhhaft entlassen werden.

Calw, 18. April. (Politischer Sonderkommissar für den Bezirk Calw.) Das Württ. Innenministerium hat den Kreisleiter der NSDAP., Georg Burler zum politischen Sonderkommissar für den Oberamtsbezirk Calw ernannt.

Calw, 19. April. (Große vaterländische Kundgebung im Juni.) Die Bezirksleitung Calw des Württembergischen Kriegerbundes hat mit den Vorbereitungen zu einer großen vaterländischen Veranstaltung begonnen, welche am 18. Juni in Calw stattfinden und die einige Gefolgschaft aller nationalen Verbände dazumittelt. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, haben bereits ihre aktive Beteiligung an dem bevorstehenden „Deutschen Tag“ zugesichert. Letzterer wird den Charakter einer Kundgebung für Wehrfreiheit und deutsche Kolonien tragen und zu einer eindrucksvollen Gedenkfier für Heer, Marine und Kolonien ausgestaltet werden. Man hofft, daß Herr Staatspräsident Murr und der Präsident des Württembergischen Kriegerbundes, Ctz. Generalleutnant Dr. v. Maur ihr Erscheinen zulassen. Noch ist der große Bezirkskriegertag in Calw vor fünf Jahren in bester Erinnerung. Ueber 3000 nationalgefennnte Männer und Frauen nahmen damals an der mächtigen Kundgebung teil. Der „Deutsche Tag 1933“ verspricht noch größer, noch machtvoller zu werden. Außer an die 24 Kriegervereine des Bezirks wird an sämtliche Freudevereine in den Nachbarbezirken Neuenbürg, Nagold, Leonberg, Herrenberg, Böblingen Einladung ergehen und auch in Stuttgart, Ludwigsburg und Horzheim dürfte man dem Ruf aus Calw folgen. NSDAP. und Stahlhelm werden ihre Formationen in weitem Umkreis zur Teilnahme an der Kundgebung zusammenziehen. Daneben hofft man, sämtliche nationalen Vereine der Stadt für die Veranstaltung zu gewinnen. Verbunden werden mit ihr das 50jährige Jubiläum des Veteranen- und Militärvereins Calw sowie das Kinderfest, detart, daß Judelfeier und Fest am 17. und 19. Juni begangen werden. Die vaterländische Veranstaltung selbst wird, wie wir erfahren, einen Feldgottesdienst auf dem Markt, Gefallenenerehrung, Umzug durch die Stadt mit Vorbeimarsch an den Führern und eine große Kundgebung auf dem Brühl bringen. Sämtliche Reden werden durch Lautsprecher, u. U. durch Rundfunk, übertragen. Ein kameradschaftliches Beisammensein soll den im Zeichen des nationalen Gedankens und der blutsbrüderlichen Verbundenheit aller Deutschgefennnten stehenden Deutschen Tag beschließen.

Herrenberg, 18. April. (Dr. Ebner auf die Landratsstelle berufen.) Polizeidirektor Dr. Ebner-Lüdingen ist als Nachfolger von Landrat Dr. Battenberg zunächst als dessen Stellvertreter nach Herrenberg berufen worden. Dr. Ebner hat hier bereits die Amtsgeschäfte übernommen.

Horz, 18. April. (Tödlicher Unfall.) Der 24jährige ledige Mechaniker Otto Wiest aus Rottenburg in Begleitung der 23jährigen Köchin Edith Gerst, die im Stift Lüdingen bedienstet ist, wollte auf dem Motorrad einen Tübinger Lastkraftwagen überholen. Es trat sich, daß neben diesem Lastwagen im gleichen Augenblick vier Wanderer gingen und daß der Motorradfahrer nicht mehr in der Lage war, auszuweichen. Der Motorradfahrer ist einer der Wanderer, den 32jährigen Kaminkehrer Gottlob Kürner aus Reutlingen, zu Boden und kam im gleichen Augenblick samt seiner Befahrerin selbst zu Fall. Während der Wanderer mit einem Bruch des rechten Unterschenkels davonkam, wurden der Motorradfahrer und seine Begleiterin durch den Sturz schwer verletzt. Wiest ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Hottweil, 18. April. (Selbstmord.) Am Samstagabend hat sich der im Jahre 1930 von Oberndorf a. N. nach hier zugezogene Rechtsanwalt Dr. Viktor Bod in seinem Arbeitszimmer erschossen. Bod stand im 58. Lebensjahre. Der Grund zur Tat soll eine unheilbare Nervenkrankheit sein. Dr. Viktor Bod ist nicht zu verwechseln mit dem hier wohnhaften Landtagsabgeordneten und Rechtsanwalt Lorenz Bod.

Schramberg, 18. April. (Schwarzwaldhoje eingetert.) Am Samstag erlönte Feueralarm. Das als Anwesen mit Strohdach des Landwirts H. Deltler in Sulzbach (früh Birnenmihelhof) stand in Flammen. Rasch herbeigeeilte Nachbarn konnten in letzter Minute das Vieh in Sicherheit bringen. Bis zum Eintreffen der Freiwilligen Feuerwehr, die mit Lastautos angefahren kam, hatte das Feuer bereits den Rebenbau ergriffen (Witwe Föhrenbacher), der ebenfalls in Flammen aufiela.

Dornhan, O.A. Sulz, 16. April. Seit letzten Sonntag wird der ledige arbeitslose Schreiner Karl Hahnengrad vermisst. Die Eltern fanden am Montagmorgen ein unberührtes Bett vor, nachdem der Sohn am Sonntag



Selbstmord angekündigt hatte. Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß er seinem Leben im Stausee bei Sterned ein Ende machte. Nachforschungen brachten noch kein Ergebnis.

Vauterbach, 17. April. (Zwei Häuser abgebrannt.) Samstag früh 8.15 Uhr ertönte Feueralarm. Das alte Anwesen mit Strohdach des Landwirts Heinrich Dehler-Sulzbach (früherer Birnenmichelhof) stand in Flammen. Rauch herbeigeeilte Nachbarn konnten in letzter Minute das Großvieh in Sicherheit bringen. Bei Eintreffen der Feuerwehr, die mit Lastautos angefahren kam, hatte das Feuer bereits das Nachbarhaus der Witwe Fehrenbacher ergriffen. Beide Gebäude gingen in den Flammen auf. Die Brandursache ist unbekannt. Der Sachschaden ist sehr groß.

Ebingen, 18. April. (Auskehr und Einkehr auf dem Heuberg.) Wie der „Neue Alb-Bote“ hört, wurden am Osterfesttag circa 240 Schutzhäftlinge aus dem Konzentrationslager Heuberg entlassen. Am gleichen Tage allerdings wurden wieder etwa 200 neue Häftlinge dem Lager zugeführt.

Stuttgart, 18. April. (Kommissarischer Leiter.) Mit Rücksicht auf die grundlegend veränderten Verhältnisse des öffentlichen Lebens haben Polizeikommissar Eugen Stöckle und der gesamte Vorstand der Stuttgarter Fleischreinigung ihre Ehrenämter zur Verfügung gestellt. Als kommissarischer Leiter der Stuttgarter Fleischreinigung wurde Meister Karl Baver bestellt.

Ehlingen, 18. April. (Veruntreuungen.) Der Kassenbote der Ortskrankenkasse Ehlingen, Walter Mayer, wurde in einem Steinbruch bei Krumenader erhängt aufgefunden. Es liegen Unregelmäßigkeiten und Veruntreuungen beim Einzug von Krankengeldern vor, die in den letzten Tagen aufgedeckt wurden. Die Unterschlagungen sollen sich auf 500 RM. belaufen.

Gmünd, 18. April. (Abbruch eines Segelflugges.) Am Ostermontagnachmittag gegen 5 Uhr stürzte der Segelflieger Zimmermann von Unterzellringen nach einem gelungenen Motorstart mit dem Segelflugzeug Scheibel, Gmünd, in der Nähe des Fliegerlagers Hornberg aus etwa dreißig Meter Höhe ab. Schwerverletzt wurde Zimmermann aus dem völlig zertrümmerten Flugzeugtrumpf hervorgezogen.

Tuttlingen, 18. April. (Von einer Ruine abgehört.) Freitag nachmittag stürzte ein junger Mann von hier, der die Ruine auf dem Konzenberg erklimmen wollte, aus ziemlicher Höhe ab und blieb mit schweren Verletzungen liegen, die seine Ueberführung in das Bezirkskrankenhaus notwendig machten.

Gaildorf, 18. April. (Waldbrand.) Am Ostermontagnachmittag brach an einem Waldhang ein Brand aus, dem eine der Stadt gehörige, etwa zehnjährige Fichtenkultur in Größe von zwei Morgen zum Opfer fiel. Dem tatkräftigen Eingreifen der Gaildorfer Feuerwehr, unterstützt von Einwohnern von Gaildorf und Mühlstein, gelang es, das Feuer einzudämmen und ein Uebergreifen auf den nahen Hochwald zu verhindern. Als Ursache vermutet man Unvorsichtigkeit von Wanderern. Jedenfalls fand man an der Brandstelle Reste eines Zeltlagers, auch haben die zuerst herbeieilenden Einwohner einige Leute im Wald verschwinden sehen.

Ravensburg, 18. April. (Bauernsekretariat geschlossen.) Das Sonderkommissariat hat verfügt, daß das Oberschwäbische Bauernsekretariat (Diplomvolkswirt Anton Huber-Ravensburg) mit sofortiger Wirkung geschlossen wird. Beratungen über Bauernfragen und Fragen des gewerblichen Mittelstandes übernimmt bis auf weiteres die Kreisleitung der NSDAP.

Kempten, 18. April. (Wiedereinsetzung des Oberbürgermeisters.) Am Samstag nachmittag wurde Oberbürgermeister Dr. Merkt (Kempten), der wegen angeblicher Verfehlungen zuunvorteil der Stadt vor einigen Tagen in Schutzhaft genommen war, in feierlicher Weise wieder in sein Amt zurückgeführt. Vor dem Rathaus hatte eine Ehrenkompanie der SS. und SA. Aufstellung genommen. Ritter von Schäpl-Augsburg führte im Namen der Regierung Dr. Merkt in sein Amt ein, betonend, daß das Gesamtministerium nach Prüfung keine Verfehlungen Dr. Merkts feststellen konnte.

Sommerried, 18. April. (Erstickt.) Das 14jährige Söhnchen des Gutsbesizers A. Roth in Samisweiler wurde in der Güllegrube erstickt aufgefunden. Der Knacht soll nur kurze Zeit Dünge in die Grube gebracht haben; wie und in welchem Augenblick das Kind in den Schacht fiel ist noch ungeklärt.

Ulm, 18. April. (Den Verletzungen erlegen.) Am Karfreitag verunglückte ein Wiener Musiker, der mit zwei Soldaten vom Oberberghof herunterfuhr, sehr schwer. Am Samstag ist er den Verletzungen erlegen. Das Motorrad wurde von einem Soldaten gelenkt.

Besuche auf dem Heuberg

Vom Landestribunalpolizeiamt wird mitgeteilt: In letzter Zeit werden in wachsendem Umfange von neugierigen Angehörigen oder von Angehörigen der Wachmannschaften oder der Schutzhäftlinge Besuche gemacht, ohne vorher eingeholte Genehmigung des Schutzhäftlagers auf dem Heuberg zu besuchen. Es wird daher wiederholt bekannt gemacht, daß solche Besuche allgemein verboten sind. Nur in dringenden geschäftlichen oder ähnlichen Angelegenheiten werden auf begründeten Antrag Angehörigen der Häftlinge gegenüber Ausnahmen zugelassen. Derartige Anträge sind schriftlich beim Polizeipräsidenten (Landestribunalpolizeiamt) einzureichen. Besucher, die ohne Ausweis des Landestribunalpolizeiamts nach dem Heuberg kommen, werden auf Befehl der Lagerkommandantur schon außerhalb des Lagers von den Wachposten zurückgewiesen. — Auch den Wachmannschaften der Schutzhäftlinge ist es aus dem Lager Heuberg wird von Seiten der Kommandantur gleichfalls nur in beschränktem Umfange die Erlaubnis erteilt, Besuche zu empfangen. Außer den nächsten Familienangehörigen erhält auch hier niemand die Genehmigung zum Betreten des Lagers. — Diese strengen Bestimmungen werden von jedem Mann verstanden und beachtet werden, der sich klar macht, daß die Einrichtung des Schutzhäftlagers für Schutzhäftlinge eine zwar im Staatsinteresse unvermeidliche aber auch von den unmittelbar oder mittelbar davon Betroffenen schwer genug empfundene Sicherheitsmaßnahme darstellt, die nicht zum Gegenstand müßiger Neugierde gemacht werden darf.

Mord auf der Straße

Stuttgart, 18. April. Der Polizeibericht meldet: Am Dienstag um 6.30 Uhr wurde in der Theaterstraße auf dem Gehweg der 20 Jahre alte Mechaniker Albert Maier von hier, der sich auf dem Weg von seiner elterlichen Wohnung zum Hauptbahnhof befand, um seine Arbeitsstelle in Untertürkheim aufzusuchen, von einem zunächst unbekanntem Täter angefallen und durch Schüsse aus einer Selbstladepistole, Kaliber 6,35 Millimeter, in Brust und Rücken so schwer verletzt, daß der Tod nach wenigen Augenblicken eintrat. Darauf richtete der Täter die Waffe gegen sich selbst und brachte sich Schüsse in die Brust bei. Er befand jedoch noch die Kraft, seinen in der Nähe des Tatorts parkenden Personenkraftwagen zu besteigen und mit diesem zu flüchten.

Durch die kriminalpolizeilichen Nachforschungen konnte schon nach kurzer Zeit als Täter der 37 Jahre alte Kaufmann Rudolf Reiter, ebenfalls in Stuttgart wohnhaft, ermittelt werden. Um 9 Uhr vormittags wurde in das Katharinenhospital durch die Sanitätssolonne Bahlingen a. F. ein Mann eingeliefert, der sich in der Nähe des Cafés Glenstal in selbsttötischer Absicht Schnittverletzungen am linken Handgelenk beigebracht hatte. Die vorgenommene Prüfung der Person des Verletzten hat ergeben, daß es sich bei ihm um den Täter Rudolf Reiter handelt. Er schwört in Lebensgefahr. Der Beweggrund zur Tat liegt darin, daß zwischen dem Täter und seinem Opfer verbotene Beziehungen bestanden hatten. Nach den Feststellungen der Polizei hat die Untat nichts mit Politik zu tun, sondern die Ursache war in der krankhaften Veranlagung des Ermordeten wie des Täters zu suchen.

Zur Neubildung der Gemeinderäte in Württemberg

Ministerialrat Dr. Kiefer veröffentlicht im „Staatsanzeiger“ einen Aufruf über die Rechtslage und das Verfahren bei der Neubildung der Gemeinderäte in Württemberg. Dr. Kiefer, der alle Landtags- und Reichstagswahlen zu leiten pflegt, ist Autorität auf dem Gebiete des Wahlverfahrens. Aus seinen Darlegungen heben wir folgendes hervor: Aufgelöst und neu zu bilden sind alle Gemeinderäte, alle Teilgemeinderäte in Teillorten, d. h. in Teillorten, deren Namen die Gesamtgemeinde trägt. Beibehalten bleiben die Teilgemeinderäte in Teillorten, die nicht Hauptorte sind und für die nicht das Innenministerium und die Neubildung des Teilgemeinderats ausdrücklich angeordnet hat. Die kommunikativen Teilgemeinderatsmitglieder bleiben ausgeschlossen. Die Zahl der Gemeinderatsmitglieder beträgt in Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern 6, darüber bis 200 8, bis 4000 10, bis 6000 12, bis 8000 14, bis 10000 16, bis 15000 18, bis 20000 20, bis 25000 22, bis 30000 24, bis 40000 26, bis 50000 28, bis 100000 30, über 100000 44. Die Neubildung des Gemeinderats leitet der Wahlvorstand, der aus dem Ortsvorsteher als Vorsitzenden und mindestens zwei Beisitzenden besteht. Der Ortsvorsteher hat unverzüglich auf ortsübliche Weise die Aufforderung zur Einreichung von Wahlorschlägen ergehen zu lassen. Die Wählergruppen, auf deren Wahlorschlägen im Bezirk der Gemeinde bei der Reichstagswahl am 5. März Stimmen entfallen sind, müssen zur Einreichung von Wahlorschlägen bis spätestens 25. April, abends 7 Uhr, aufgeführt werden mit dem Bemerkte, daß die kommunikativen Partei zur Einreichung von Wahlorschlägen nicht befugt ist. Der Wahlvorstand darf höchstens anderthalbmal so viele Bewerber nennen, als Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind. Mit dem Wahlvorstand ist eine unterzeichnete Erklärung jedes Bewerbers über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorstand vorzulegen. Der Wahlvorstand ist von dem Vertrauensmann (oder Stellvertreter) des Kreiswahlvorschlages oder von dem Beauftragten des Vertrauensmannes zu unterzeichnen. Der Vertrauensmann kann für jede Gemeinde einen Beauftragten ausstellen oder für eine Mehrzahl von Gemeinden, z. B. für einen Oberamtsbezirk.

Das Innenministerium hat die Namen und Anschriften der Vertrauensmänner im Staatsanzeiger bekanntgegeben. Es sind dies für die Nationalsozialistischen Staatspräsidenten Wilhelm Murr, für die Sozialdemokratische Partei Otto Steinmayer-Stuttgart, für die Kampfbund Schwaab-Weiß-Rot Hauptmann a. D. Hugo Witt-Stuttgart, für die Deutsche Volkspartei Oberreallehrer a. D. Georg Thumm-Stuttgart, für den Christl. Volksdienst Reichensperger Paul Bausch-Kornthal, für die Deutsche Demokratische Partei Generalsekretär Albert Hopf-Stuttgart, für die Deutsche Bauernpartei Kaufmann Paul Strobel-Stuttgart, für den Bauernbund Geschäftsführer Gottlob Wajhler-Stuttgart.

Tagung der Schulräte

Stuttgart, 18. April. Am Gründonnerstag hielt die Vereinigung der württ. Schulräte unter dem Vorsitz des Oberschulrats Gräber-Ludwigsburg eine stark besuchte Tagung ab. In dieser Vereinigung sind sämtliche Schulräte zusammenschlossen, die von den 42 evangelischen bezw. katholischen Bezirkschulämtern aus die evangelischen und katholischen Vork- und Mittelschulen des Landes zu beaufichtigen und zu leiten haben. Im Mittelpunkt der überaus lebhaften Erörterung stand die Zeitenwende und ihre Auswirkung auf die Schule. Einheitslich war die Stimmung und die Entschlossenheit der Versammlung: Wir Schulräte treten uns über die nationale Erhebung. Wir werden unsere ganze Kraft einlegen, um die Liebe zum Vaterland, zum Volk und zum Staat in den Schulen zu verwurzeln und an der deutschen Volkserziehung mitzuwirken.

Hitlers Geburtsstagsfeier in Stuttgart

Stuttgart, 18. April. Der 44. Geburtstag des Reichsführers Adolf Hitler wird am kommenden Donnerstag durch die Nationalsozialisten feierlich begangen. Morgens zwischen 7 und 8 Uhr findet durch die Spielmannsbläser ein Wecken statt; morgens 7 Uhr werden die Flaggen auf dem Neuen Schloß gehißt, daran anschließend Plakatkonzer. Mittags zwischen 12 und 1 Uhr finden auf 7 Plätzen der Stadt gleichfalls Konzer statt, abends 7 Uhr ein Marsch der SA. vom Teufelsee in die Anlagen zur Leuziproberübertragung des Festaktes aus dem Großen Saal der Württembergischen Staatstheater mit Ansprachen von Staatspräsident Murr und Kultusminister Mergenthaler. Feuerwerk am Teufelsee, Marsch auf den Marktplatz mit Schlussworten von Gauleiter Schmidt.

Wer wird Reichstatthalter in Württemberg?

Stuttgart, 18. April. Zu der Meldung, daß mit dem Staatspräsidenten Murr noch eine andere württembergische, aber nicht in Württemberg selbst lebende Persönlichkeit in engerer Wahl für die Besetzung des Reichstatthalterpostens in Württemberg

hand, berichtet die Heilbronner „Kedax-Zeitung“, daß es sich dabei um den Reichsaußenminister Freiherr von Neurath handelte. Diese Angabe des Heilbronner Blattes ist, wie SCS. von zuverlässiger Seite hört, richtig. Man rechnet nach wie vor damit, daß spätestens am kommenden Donnerstag, dem Geburtstag des Reichsführers Adolf Hitler, die Ernennung des Reichstatthalters bekanntgegeben werden wird.

Aus Baden

Hersheim, 18. April. (Todesfall durch giftige Kräuter.) Am Osterfesttag hatte der 59 Jahre alte verwitwete Maurer Franz Degentob Feldpflanzen gesammelt, aus denen er einen Salat bereiten wollte. Er suchte nach dem sog. Bärlauch. Als er am Osterfesttag von den gesammelten Pflanzen aß, wurde ihm rasch übel. Auch einige von den Mitbewohnern seines Hauses, die mit vom Salat gegessen hatten, erkrankten unter Vergiftungserscheinungen. Der Arzt ließ den schwerkranken Degentob sofort ins Krankenhaus schaffen. Dort ist er am Osterfesttag morgen gestorben. Der Bärlauch wird öfters als Salat verwendet. Er ist nicht giftig. Es ist aber anzunehmen, daß der Verunglückte beim Kräuterkrauteln statt des Bärlauchs auch junge Nagelöcher mit gepflückt hat, die sehr giftig sind.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mutter mit drei Kindern gasvergiftet. In der Nacht zum zweiten Osterfesttag fanden Anwohner die Ehefrau eines Kraftwagenführers in Plauen und ihre drei Kinder im Alter von 8, 7 und 1 Jahr durch Gas vergiftet tot auf. Offenbar war durch ein Versehen der Zuleitungsgasbahn nicht völlig abgedreht worden, so daß das Gas unbehindert ausströmen konnte. Der Ehemann, der im Nebenzimmer geschlafen hatte und erwacht war, fand seine Frau tot in dem Bett.

Tödlicher Unfall im Gebirge. Der bekannte Winterportler Walter Zahn aus München ist bei einer Skitour im Tennengebirge über eine 150 Meter hohe Felswand am Breitstein tödlich verunglückt. Die Leiche wurde geborgen.

Ein halbes Dorf in Siebenbürgen niedergebrannt. In der Gemeinde Turda bei Klausenburg brach nachts ein Brand aus, der infolge Wassermangels rasch um sich griff und mehr als die Hälfte des Dorfes zerstörte. Eine Frau wurde vor Schrecken wahnsinnig, eine andere fiel vom Schlege getroffen tot nieder.

Großfeuer am Bierwaldkätter See. Der über dem Bierwaldkätter See malerisch sich erhebende Kurplatz Bürgenstock wurde in der Nacht vom Osterfesttag zum Montag durch Großfeuer heimgesucht. Der Brand entband in dem zur Zeit noch nicht eröffneten Parkhotel und zerstörte den Speisesaal sowie die angebauten Gesellschaftsräume und Terrassen. Dann griff das Feuer auf das angebaute Bahnhofrestaurant über, das ebenfalls eingestürzt wurde. Der Sachschaden wird auf 300 000 bis 350 000 Franken beziffert.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 18. April. Weizen märz. 194 bis 196, Roggen märz. 153-155, Buchweizen 172-180, Futter- und Industrieerbsen 163-171, Hafer märz. 123-126, Weizenmehl 23-27, Roggenmehl 20.60-22.60, Weizenkleie 8.40-8.90, Roggenkleie 8.70-8.90, Viktorienbollen 20-23, Meise Speiseerbsen 19-21, Futtererbsen 13-15 RM. Allgemeine Tendenz: abgeschwächt.

Fruchtschranne Nagold. (Markt am 15. April 1933.) Verkauf: 7.20 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 10.50-10.60 Mark, 11.84 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 7.00-7.50 Mark, 1.50 Ztr. Erbsen, Preis pro Ztr. 12.00 Mark. Zufuhr schwach, Handel klein. Keine Nachfrage nach Gerste. Weizen, Haber und Erbsen sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 22. April 1933.

Letzte Nachrichten

„Berliner Illustrierte“ in Polen verboten

Berlin, 19. April. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Warschau berichtet, ist die Verbreitung der „Berliner Illustrierten“ im polnischen Staatsgebiet durch die Entziehung des Postdebets unmöglich gemacht worden. Die gleiche Maßnahme trifft das „Berliner Tageblatt“ und die „Breslauer Neuesten Nachrichten“.

Großfeuer in Bremen

Bremen, 18. April. In dem großen Lagergruppen der Rohmaterialienfirma Pieper u. Ostro brach heute nachmittag aus noch nicht ermittelter Ursache Feuer aus, das an den dort lagernden Altmaterialien reiche Nahrung fand und sich, durch starken Nordwestwind begünstigt, mit ungeheurer Geschwindigkeit ausbreitete. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit 13 Schlauchleitungen, mußte sich aber auf den Schutz der zahlreichen in der Nähe liegenden Warenlager beschränken. Der Lagergruppen wurde bis auf die Grundmauern eingestürzt.

Das „Altron“-Brad gefunden?

Washington, 18. April. Die Schiffsleitung des Kreuzers „Portland“ teilt in einem Funkpruch an das amerikanische Marineministerium mit, sie glaube, das Brad der „Altron“ aufgefunden zu haben. Eine von Bord abgedragte Suchtruffe habe sich nämlich in einem unter Wasser treibenden Gegenstand verfangen, in dem man das Brad vermute.

Wetter für Donnerstag

Das Barometer ist in langsamem Fallen begriffen, da der Hochdruckeinfluß nachläßt. Für Donnerstag ist zeitweilig bedecktes und zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Gekorben

Emmingen: Sara Dengler, 60 J. a.
Eftringen: Gottlieb Söhler, Bürgermeister, 71 J. a.
Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Eilenberg



Aufruf

an die gesamte Bevölkerung Altensteigs und Umgebung! Hitlers Geburtstag, ein Tag der Freude.

Der Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler am 20. April wird, dem Wunsch des Führers entsprechend, ohne prunkvolle Festlichkeiten begangen, die dem Charakter seiner nationalsozialistischen Bewegung und der Not des deutschen Volkes nicht entsprechen.

Im Sinne des Führers aber ruft die NSDAP., Ortsgruppe Altensteig, alle besitzenden Schichten, insbesondere alle Arbeitgeber, Unternehmer, Landwirte, Geschäftsleute usw. zum freudigen Geden!

Am 20. April soll niemand in Deutschland Hunger leiden. Am 20. April muß jeder Besitzende in Deutschland nach bestem Können Not lindern! Es soll das deutsche Volk der Welt den Sozialismus der Tat zeigen. Hitlers Geburtstag, ein Tag der Freude.

Unter Leitung der NSDAP., Ortsgruppe Altensteig ist auf der Polizeiwache sowie bei der Frauenschaftsleiterin Frau Rasf (Karlstraße) je eine Sammelstelle eingerichtet worden, die Lebensmittel und Geld in Empfang nimmt. Die Spender werden in Listen vermerkt und erhalten Quittungen.

Wir erwarten von allen, die noch in der Lage sind, daß sie dieses nationale Hilfswerk nach besten Kräften unterstützen. Die Spenden sind heute Mittwoch und morgen Donnerstag anzuliefern. Die Verteilungsstelle gibt allen bedürftigen Volksgenossen den auf sie entfallenden Anteil gegen Erwerbslosenausweis usw. ab.

Unser Sozialismus ist die Tat!

N.S.D.A.P., Ortsgruppe Altensteig

Altensteig-Stadt

Bekanntmachung betr. Neubildung des Gemeinderats.

Ich gebe hiemit bekannt, daß

1. der Gemeinderat durch das vorläufige Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 aufgelöst worden ist und der Gemeinderat nach der Wahl der gültigen Stimmen, die bei der Wahl zum Reichstag am 5. März 1933 in der Stadtgemeinde abgegeben worden sind, bis spätestens 30. April 1933 neu zu bilden ist.
2. 10 Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind.

Ich fordere die Wählergruppen, auf deren Wahlvorschläge im Bezirk der Stadtgemeinde am 5. März 1933 Stimmen entfallen sind, auf, Wahlvorschläge für die Neubildung des Gemeinderats

bis spätestens 25. April 1933 abends 7 Uhr

beim Ortsvorsteher schriftlich einzureichen, wobei ich bemerke, daß die Kommunistische Partei zur Einreichung von Wahlvorschlägen nicht befugt ist. Wegen der Beschaffenheit der Wahlvorschläge ist folgendes zu beachten:

- a) Der Wahlvorschlag jeder Wählergruppe darf höchstens 1 1/2 mal so viele Bewerber benennen, als Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind.
- b) Die Bewerber sind in erkennbarer Reihenfolge mit Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort aufzuführen.
- c) Wählbar ist jeder Gemeindegürger, der spätestens am 5. März 1933 das 25. Lebensjahr zurückgelegt hatte, seit mindestens 1 Jahr im Gemeindebezirk wohnt und seit mindestens 1 Jahr Reichsangehöriger ist. Nicht wählbar ist, wer vom Wahlrecht ausgeschlossen, an der Ausübung behindert ist, dessen Wahlrecht ruht und wer bis zum 5. März 1933 der Kommunistischen Partei angehört hat.
- d) Der Wahlvorschlag soll mit einem Kennwort versehen sein, das auf die Wählergruppe hinweist, von der er ausgeht.
- e) Mit dem Wahlvorschlag ist eine unterschriebene Erklärung jedes Bewerbers über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag vorzulegen.
- f) Jeder Wahlvorschlag muß von dem berufenen Vertrauensmann oder von dem Beauftragten des Vertrauensmanns der in Betracht kommenden Parteien unterzeichnet sein.

Schließlich weise ich noch auf die Möglichkeit der Einreichung eines gemeinsamen Wahlvorschlags oder der Verbindung von Wahlvorschlägen hin. Frist: 25. ds. Mts. abends 7 Uhr.

Den 18. April 1933.

Bürgermeisteramt:

In kommissarischer Vertretung: W a l z.

Alles für die Schule

Notwendige findet man in bester Qualität in der

Buchhandlung Lauf

Altensteig und Nagold.

Stadtgemeinde Altensteig

Nachstehende vom Bürgermeisteramt am 10. April 1933 erlassene und am 12. ds. Mts. vom Oberamt für vollziehbar erklärte

ortspolizeiliche Vorschrift

über den Hausierhandel auf öffentlichen Straßen u. Plätzen wird hiermit öffentlich bekannt gemacht:

§ 1.

Wer auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen feste oder jahrende Verkaufsstellen errichten will, ohne hier seinen Wohnsitz zu haben, bedarf hiezu der ortspolizeilichen Erlaubnis. Die Erlaubnis kann von der Bezahlung einer von Fall zu Fall und entsprechend dem Wert der Waren festzusetzenden Gebühr, für deren Höhe ein Rahmen von 1-20 R.M. für den einzelnen Tag maßgebend sein soll, abhängig gemacht werden.

§ 2.

Zumiderhandlungen werden nach § 366 Z. 10 RStGB bestraft.

Den 19. April 1933.

Bürgermeisteramt:

In kommissarischer Vertretung: W a l z.

Hochdorf, den 18. April 1933.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe, treubesorgte Gattin und unsere liebe Mutter

Agathe Rothfuß

geb. Dieterle

im Alter von 56 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet:

der trauernde Gatte Friedrich Rothfuß mit seinen 4 Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr statt.



Morgen Donnerstag 1/9 Uhr

Geburtstagsfeier

im „Grünen Baum“.

Ehrt den Führer aus Schmach und Not.

Fahnen heraus!

NSDAP., Ortsgruppe Altensteig

Spielberg, den 18. April 1933.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, nach kurzer Krankheit meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Barbara Kalmbach

geb. Schalbe

im Alter von 58 Jahren zu sich in die ewigen Hütten des Friedens abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet:

der tieftrauernde Gatte Matth. Kalmbach Straßenwart a. D. mit Kindern.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Altensteig.

Eine hochtrachtige



Kalbin

sowie 6 Am.

Schindelholz

hat zu verkaufen

Ehr. Kalmbach

zum Sternchen.

Altensteig

Schön möbliertes

Zimmer

sofort oder später

zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.



Bestellungen auf Kohlen,

Koks, Brikkett

nimmt jederzeit entgegen

August Schaal, Kohlenhandlung, Altensteig

